

ELSTERWERK 02 • 2011

Ausflüge & Erlebnistage | Azubi startet Ausbildung | 10 Jahre Kinderwohn-
stätte | Theater ohne Grenzen | Werkstattmarkt 2011 | Nachgefragt
Drei Jahre florafinesse | Treffen unseres Werkstatrates | Fußball: Verlieren
und siegen Jubiläen, Rätselspaß & Gewinner | Start SPZ



*Herrliche Farbenpracht
und vorweihnachtliche Stimmung lockten zahlreiche Besucher
ins GRÜNHAUS zum Werkstattmarkt 2011.*



► Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

als vor wenigen Tagen im sonnigen und kalten November unser Werkstattmarkt in Herzberg stattfand, uns vorweihnachtliches Treiben umgab und der Duft von Glühwein in der Luft lag, da war sie plötzlich wieder, diese besondere Stimmung so kurz vor dem Advent. In dieser Zeit sehnen wir uns nach mehr Wärme und Besinnlichkeit, gleichzeitig nehmen wir aber die Hektik so kurz vor Weihnachten in Kauf. Ein Jahr, das sich langsam dem Ende neigt, ist auch immer Anlass, erste Rückschau auf die Geschehnisse des Jahres zu halten. Das will ich gerne tun.

Eines können wir bereits zu diesem Zeitpunkt festhalten: Das erste Geschäftsjahr der Stiftung ELSTERWERK wird als ein sehr erfolgreiches Jahr in die Geschichte der Unternehmensentwicklungen eingehen. So konnten wir unsere Investitionen an einzelnen Standorten erfolgreich zu Ende führen. Zu nennen sind hier die baulichen Maßnahmen an den Standorten Herzberg (Metallhaus), Luckenwalde (Produktionshalle) und Elsterwerda (Modernisierung Kita).

Wir führten ein sehr erfolgreiches Charity-Event zugunsten des künftigen ELSTERPARKS durch. Spenden in Höhe von über 17.000 EUR kamen für das Vorhaben zusammen. Allen Beteiligten, die zum großartigen Erfolg dieses Tages beitrugen, nochmals meinen herzlichen Dank.

Wir haben weiter sehr erfolgreich in die Bildung und Qualität unserer Einrichtungen investiert. Zu nennen sind hier das neue Bildungskonzept für die Berufsbildung in den Werkstätten, der kürzlich begonnene Lehrgang für 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Werkstätten zum Erwerb der Sonderpädagogischen Zusatzqualifizierung, das vor wenigen Monaten begonnene Qualitätsmanagementsystem in unseren Kitas oder auch das Updaten neuer Versionen unserer unternehmensspezifischen Software. Führt man alle diese Maßnahmen und Ergebnisse zusammen, so verfügt die Stiftung ELSTERWERK über hohe Standards in allen Bereichen, eine sehr moderne und flexible Struktur sowie eine hochmotivierte und engagierte Mitarbeiterschaft.

Diese positiven Merkmale sind auch der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung in unseren Gesellschaften in 2011: Wir haben noch nie so viele Waren in unseren Werkstätten umgeschlagen. Wir haben noch nie so viele Menschen betreut, gefördert und beschäftigt. Wir haben noch nie so viele Chancen für weiteres Wachstum gehabt. Fazit: Wir besitzen gute Voraussetzungen, um unsere Zukunft weiter selbst bestimmen und gestalten zu können. Bei allem Positiven sollte aber nicht verschwiegen werden, dass wir auch mit Altlasten zu kämpfen haben. So ist es ärgerlich, wenn der Zustand unserer Kita in Herzberg unverändert schlecht ist und alle Bemühungen zur Zustandsverbesserung bis heute nicht zum Erfolg geführt haben. Auch

die Entwicklung unseres ELSTERPARKS ist höchst problematisch. Ablehnende Bescheide der Bundesagentur für Arbeit als Anerkennungsbehörde haben die Umsetzung verzögert. Wir lassen uns aber nicht von unserer Zielsetzung abbringen, weitere attraktive Arbeitsplätze für unsere Werkstattbeschäftigten nahe dem 1. Arbeitsmarkt zu entwickeln, zumal wir zutiefst von der Richtigkeit des Projektes überzeugt sind. Die Umplanung und Konzeptnovellierung sind bereits in vollem Gange. In Kürze werden wir ein neues Gesamtkonzept präsentieren können.

Das Jahr 2011 wird bald Geschichte sein. Ich freue mich auf die Tage vor und um Weihnachten, bringen sie uns doch ein wenig Ruhe und Besinnlichkeit.

Lange wird diese „Ruhephase“ aber nicht andauern, denn das neue Jahr klopft schon kräftig an unser Tor und verlangt Entscheidungen. Aber nicht nur das. Wir stehen in der Sozialwirtschaft vor Veränderungen und Umbrüchen, die ein „Vordenken“ über das Jahr 2012 hinaus fordern. Wir werden uns damit auseinandersetzen, wie zukunftsfähig unsere Stiftung ELSTERWERK momentan aufgestellt ist und welche Rahmenbedingungen erforderlich sein müssen, um als Sozialunternehmen auch in 10 Jahren noch erfolgreich sein zu können. In unserer Belegschaftsversammlung am 22. Februar 2012 wollen wir darauf eine Antwort finden.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, besinnliche und erholsame Feiertage und ein gesundes erfolgreiches Jahr 2012 zu wünschen.

Ihr

Dr. Frank Hamann



Dr. Frank Hamann,
Geschäftsführer der
ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH
und INTAWO GmbH

Impressum

Herausgeber:
ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH
An den Steinenden 11,
Tel.: 03535 4054-0
Redaktion: Dr. Frank Hamann
Gestaltung: Ellen Pfnig
Satz & Druck: Das Druckhaus
der ELSTER-WERKSTÄTTEN
GmbH, Badstraße 25,
04916 Herzberg, Tel.: 03535 5053

Der Newsletter der Stiftung ELSTERWERK

wird kostenlos an Mitarbeiter der ELSTER-WERKSTÄTTEN und INTAWO abgegeben. Mit Namen gekennzeichnete Artikel entsprechen inhaltlich nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht der Veröffentlichung von Leserzuschriften ganz oder auszugsweise vor.

Beiträge oder Hinweise für nachfolgende Ausgaben senden Sie bitte an: Ellen Pfnig, ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH, An den Steinenden 11, Tel.: 03535 4054-174

► Ausflug in die Vergangenheit



An wen erinnert uns Sven in dieser „Kluft“?
Auf jeden Fall scheint es ihm zu schmecken - so wie einst wohl auch den Burgbewohnern.

Burg Klöden

„... die letzte noch erhaltene und frei zugängliche Burg an der mittleren Elbe!“

Einen spannenden Ausflug konnte die Montagegruppe Richter, Respondek und Kruk am 27.09.11 erleben. Es ging bei bestem Wetter nach Klöden. Dieses Ziel hatten sie sich herausgesucht und freuten sich auf diesen Tag.



Klöden gehört zu den ältesten und in ihrer Geschichte interessantesten Burgen bzw. Schlössern in Sachsen-Anhalt. Der heute bestehende Renaissancebau mit teilweiser Barockausstattung verfügt über erheblichen kultur- und kunstgeschichtlichen Wert. Klöden ist einer der im Jahre 965 bzw. 1004 genannten 17 Burgward-Hauptorte zwischen Dessau und Torgau im damaligen Gau Nizizi und war damit politisches, wirtschaftliches und kirchliches Zentrum der Dörfer im Burgward. Die erste deutsche Burg ist direkter Nachfolger auf einer slawischen Wehranlage und wurde zumindest in Teilen aus Steinen gemauert. Fünfmal wurde die Burg -zumindest am Westflügel- weitestgehend zerstört. aber nicht durch Menschen, sondern durch die Hochwasser der Elbe! Hexen haben auf Burg Klöden eine tragische Berühmtheit erlangt... Im März des Jahres 1747 wurde auf Burg



Klöden die letzte Hexe Mitteldeutschlands, namens Christiane Hanke (eine 60-jährige Brandstifterin) zum Tode verurteilt und öffentlich auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Insgesamt sollen es rund 30 Hexen gewesen sein, die hier in den Burgverliesen eingekerkert und zum Tode verurteilt wurden. Sie belegten den eifrigen Gebrauch des Hals- und Kopfgerichts (Blutgerichts), das seinen Sitz seit 1140 in Klöden hatte.

Eingekratzte Namen, Jahreszahlen oder Sprüche der Verurteilten verursachen bei jedem Besucher einen 'Kloß im Hals', wenn man den Hexenkerker im Ostflügel der Burg betritt.



Neben all diesen Informationen rund um die Geschichte der Burg konnten unsere Werkstattbeschäftigten bei



diesem Ausflug in der Vergangenheit schnuppern und durften sich selbst als Burgritter ausprobieren. So ließ es sich der ein oder andere nicht nehmen, sich freiwillig an den „Pranger“ zu stellen oder im Kaminzimmer Platz zu nehmen.

Ein guter Schluck aus dem ritterlichen Tonbecher und ein deftiges Rittermal mit Schmalzbroten stärkte am Ende wieder für die Heimreise.

Redaktion
ELSTERWERK

► 10 Jahre „Kinderwohnstätte Grochwitz“



Manege frei! – Jubiläum der Wohnstätte in Herzberg

Endlich war es soweit - lang ersehnt und gut vorbereitet lud die Wohnstätte für Kinder und Jugendliche in Herzberg im Stadtteil Grochwitz zu ihrem 10-jährigen Jubiläum ein.

Eine tolle Überraschung hatten sie zu ihrem 10-jährigen Jubiläum vorbereitet. Eine faszinierende Zirkusvorstellung mit allem, was dazu gehört. Angefangen von einer Zirkusarena, originalgetreuen Kostümen, außerordentlich amüsanten Zirkus-

Großeltern der Artisten, Clowns und Löwen, die im Publikum saßen. Zu ihrem 10-jährigen Jubiläum hatte die Wohnstätte für Kinder- und Jugendliche mit Behinderungen sich wirklich viel einfallen lassen. Sogar das Wetter spielte mit und bescherte allen einen unvergesslich schönen, sonnigen Nachmittag. Ein großes Buffet mit Kaffee, Kuchen, belegten Brötchen, Kesselgulasch und vielen anderen Leckereien sorgte bei den Gästen für ein gemütliches Beisammensein. Gemeinsam gespeist wurde draußen im Hof und Garten. Der haus-



eigene DJ Martin heizte die Stimmung an. Es war ein schöner Nachmittag. Auch von dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter und Bewohner der



kusnummern, welche die Zuschauer staunen und Lachmuskeln wackeln ließen, war es rundum eine gelungene Vorstellung. Artisten, wilde Tiere, lustige, gewitzte Clowns, Zauberkünstler, Hellseher, Jongleure, Sumoringer, Ballerinas ja sogar eine original Zirkus-Pausenvorstellung mit Popcorn und süßen Leckerbissen für die Zuschauer war mit im Programm. Beeindruckend war, wie souverän die Bewohner der Wohnstätte ihre Auftritte meisterten. Der Zirkusdirektor, der mit Reimen durch das Programm führte, kündigte die Nummern wortwitzig an, warnte die Zuschauer oder versuchte mit "Beppo", dem Clown, seine Wetten zu gewinnen.

Es staunten die Gäste und der Applaus war sicher.

Wirklich stolz waren natürlich auch die Eltern und



Das tolle Wetter war auch ein gelungenes Geschenk zum Jubiläum.



Mit den liebevoll gestalteten, detailgetreuen Kulissen, der realen Zirkusatmosphäre und einer zauberhaften Vorstellung überraschten die Bewohner so manchen Zuschauer.

Da das Zirkusprogramm für so großartig befunden worden ist, wurde es auf Wunsch zum Werkstattmarkt noch einmal aufgeführt und konnte so noch mehr Menschen erreichen und begeistern.

Gemeinsam mit Eltern, Großeltern, Freunden und Bekannten konnten alle Anwesenden diesen Nachmittag richtig genießen.

Ellen Pfennig
Mediendesign & PR

► Ausbildung & Soziales



Azubi startet Ausbildung

Der Übergang von der Schule in einen Beruf gehört zu den bedeutsamen Entscheidungen für die berufliche Zukunft. Für alle jungen Menschen ist sie alljährlich die große Herausforderung, die es zu meistern gilt. Noch vor einem Jahr gehörte auch David Figiel zu den Schulabgängern der „Ganztagsschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Ch. G. Salzmann“ in Herzberg/Elster.

Heute, nach einem Jahr und erfolgreicher berufsvorbereitender Bildungsmaßnahme, geht sein Ausbildungswunsch in Erfüllung.

David Figiel, der bereits erfolgreich ein Praktikum in der Zentralküche der ELSTER-WERKSTÄTTEN absolviert hat, erhält seinen Ausbildungsvertrag für eine dreijährige betriebliche Ausbildung als „Beikoch“.

Die Agentur für Arbeit unterstützt besonders Jugendliche mit einer Lernbehinderung dabei, eine reguläre Ausbildung aufnehmen und abschließen zu können. Bei der Vorauswahl an Bewerbern in den ELSTER-WERKSTÄTTEN, einem Unternehmen der Stiftung ELSTERWERK, war Herr Marke, Mitarbeiter im Team Reha/SB der Agentur für Arbeit Herzberg/Bad Liebenwerda, ein wichtiger Ansprechpartner.

David Figiel gehört somit eher zu den Ausnahmen, denn ein nahtloser Einstieg in eine duale Berufsausbildung gelingt deutschlandweit und auch im Landkreis Elbe-Elster nur wenigen ehemaligen Schulabgängern aus diesem Schulbereich. Meist erfolgt im Anschluss an eine Förderschule eine Ausbildung in einer überbetrieblichen Einrichtung oder in einem Berufsbildungswerk. Eine betriebliche Ausbildung am ersten Ausbildungsmarkt erhalten trotz zahlreicher Bemühungen nur wenige dieser Jugendlichen.

Für David Figiel gelten im Berufsbild „Beikoch“ spezifische Ausbildungsrahmenpläne, die entsprechend seines Förderbedarfes und seiner Lernausgangslage angepasst sind. Seine theoretische Ausbildung wird er am Oberstufenzentrum 2 des Landkreises Spree-Neiße in Cottbus absolvieren.



U. Drümmer (ELSTER-WERKSTÄTTEN, Leiterin Ausbildung & Soziales), Azubi David und Herr Marke, Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, Reha/SB

David Figiel weiß um die große Chance, die ihm geboten wird und unterzeichnet den Ausbildungsvertrag.



Mit Blick auf den demographischen Wandel und dem sich verschärfenden Fachkräftemangel in unserer Region, werden Ausbildungschancen auch für leistungsschwächere Schulabsolvent/innen wachsen.

Mit der zukünftigen „Bildungs- und Erlebnisstätte ELSTERPARK“ in Herzberg, wird unter dem Dach der „Stiftung ELSTERWERK“ ein erweitertes Leistungsangebot im Bereich Dienst-

leistung und Tourismus entstehen. Durch die neu entstehenden Plätze zur Teilhabe am Arbeitsleben für Werkstattbeschäftigte mit einer wesentlichen Behinderung, bieten sich in den attraktiven Berufsfeldern in diesem Zusammenhang auch Perspektiven für zusätzliche lern- und beschäftigungsfördernde Maßnahmen.



Neben der modularisierten beruflichen Bildung für Werkstattbeschäftigte, will man sich deshalb, dem regionalen Bedarf folgend, als anerkannter Ausbildungsbetrieb gleichzeitig neuen Zielgruppen widmen.

Da nachhaltiger Erfolg sich bekanntermaßen selten durch Zufälle oder von selbst einstellt, wird für dieses Projekt die erforderliche Vorlaufzeit planvoll genutzt. Als zusätzlicher Beitrag für die Region, sollen künftige Schulabgänger wohnortnah die Chance bekommen, den „ELSTERPARK“ zur Berufsorientierung und ggf. für eine spätere Berufspraxis kennen zu lernen.

Mit dem dualen Ausbildungsangebot für David Figiel im anerkannten Beruf „Beikoch“ startet, vorerst nur im Dienstleistungssektor mit dem entstehenden „ELSTERPARK“, ein erweitertes Qualifizierungskonzept: Dieses wird künftig schrittweise die berufliche Bildung der Werkstattbeschäftigten mit anerkannten angepassten beruflichen Ausbildungsangeboten in einem gemeinsamen Praxisfeld verknüpfen.

Die Übergabe des Ausbildungsvertrages an David Figiel ist ein erster Baustein für ein praktisches Ausbildungsfeld, in dem Werkstattbeschäftigte gemeinsam mit anderen Auszubildenden erste Schritte in ihre Berufspraxis gehen werden.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern und wünschen David Figiel viel Erfolg!

Ute Drümmer
Leiterin für Ausbildung & Soziales

► Seminare / Soziales

Verlieren und trotzdem siegen

Am 27.05.2011 fanden die Vorrundenspiele der Landesmeisterschaft der WfbM Land Brandenburg in Cottbus/Gallinchen statt. Die besten vier Mannschaften trafen in der Endrunde am 08.07.2011 im Herzberger Stadion, Werner Seelenbinder Sportstätten, aufeinander.

Qualifiziert hatten sich Senftenberg (Platz 1), gefolgt von Cottbus (2) und unsere Mannschaft Stiftung ELSTERWERK (3) sowie Frankfurt (4). Im Vorfeld des Herzberger Turniers überreichte Dr. Frank Hamann den Spielern der Stiftung ELSTERWERK neue Trikotsätze. Die Freude war riesig. Die Mannschaft hatte sich erst neu zusammengefunden aus den besten Spielern der Fußballtruppe der Niederlassung Bad Liebenwerda/Kraupa und den Herzberger Fußballern. Leider verhalf das nicht zum gewünschten Turnierfolg am 8. Juli 2011. Am Ende blieb nur Platz

7 für die Mannschaft „Stiftung ELSTERWERK“. Wir möchten es dennoch nicht versäumen, uns für die gut organisierte Veranstaltung zu bedanken. Für das kommende Jahr 2012 ist die Landesmeisterschaft erneut in Herzberg geplant.

Anders sah es zum Glück beim jährlich stattfindenden „Lebenshilfecup“ im Juni 2011 in Stemmwede aus. Ein guter 2. Platz war das Ergebnis der wirklich leistungsstarken Fußballspiele. Nebenher verbrachten wir wunderbare Tage mit kulturellen Highlights, Ausflügen und gemeinsamen Stunden mit unserer Partnerwerkstatt Lübbecke, der holländischen Mannschaft „Rigtersbleek Enschede“ und den Franzosen aus Bayeux. Dabei erlebten wir Barrierefreiheit auch auf sprachlicher Ebene. Ein unvergessliches Pfingstwochenende, für das wir uns bedanken und an das wir noch lange denken werden.

Karsten Respondek
Trainer



Seminar Sonderpädagogische Zusatzausbildung

Inhousequalifizierung von Fachkräften in WfbM

Am 22.09.2011 wurde durch den Geschäftsführer Dr. Frank Hamann erneut eine zentrale Sonderpädagogische Zusatzausbildung (SPZ) für Fachkräfte der ELSTER-WERKSTÄTTEN eröffnet.

Diese, gemäß Werkstättenverordnung anerkannte Pflichtfortbildung für Gruppenleiter im Werkstättenbereich (WfbM), startet zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Bildungswerk Brandenburg, welches uns durch zahl-



reiche Fortbildung in den vergangenen Jahren bereits als bewährter Partner bekannt ist. Diese SPZ- Maßnahme ist jedoch eine besondere Herausforderung, denn sie ist berufsbegleitend über einen längeren Zeitraum angelegt und endet mit den Abschlusspräsentationen der Teilnehmer in der letzten Kurswoche im März 2013. An den regelmäßig alle drei Wochen stattfindenden Lehrgangseinheiten, von Donnerstag bis Samstag, nehmen 15 Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen der ELSTER-WERKSTÄTTEN teil. Viele interessante Lehrgangsinhalte erwarten die Teilnehmer.

Neben der historischen Entwicklung in der Behindertenhilfe, insbesondere im Werkstättenrecht, werden sie sich mit zahlreichen spannenden Themen auseinandersetzen können, die sie z.T. schon in ihrer täglichen Arbeit kennen gelernt haben. Als Kursleiter konnte die Geschäftsführerin des Paritätischen Bildungswerkes Brandenburg, Marie-Luise Klein und Georg Röring gewinnen.

Neben ihm werden weitere Referenten den Kurs fachlich bereichern: Wolfgang Krug (Dipl.-Pädagoge), Günter Geil (Dipl.-Psychologe), Rainer Görz (Facharzt) sowie Monika Riemschneider (Fachkraft Sozialdienst / Künstlerin).

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg, neue Erkenntnisse und einen angenehmen Austausch unter „Fachleuten“.

Ute Drümmer
Leiterin für Ausbildung & Soziales



Marie-Luise Klein und Georg Röring vom Paritätischen Bildungswerk eröffneten die Seminarreihe.

► Nachgefragt

Teilnehmerstimmen:

„Theater ist schön. Tanzen liebe ich und es macht mir Spaß.“

(Frank Leopold)

„Das ist so schön gemacht!“

(Mario Fichte)

„Ich bin hier glücklich und mir geht es gut dabei.“

(Christin Wilhelm)



Baquil selbst ist begeistert von den engagierten Werkstattmitarbeitern. Er kommt gern hier her nach Herzberg, um zu unterstützen und das Beste aus den Mitspielern herauszuholen. Er hat Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung aus anderen Projekten.

Hochmotiviert und konzentriert arbeitet die Theatergruppe unter den wachsamen Augen von Barbara Donath, Kirstin Kusatz und Regisseur Baquil. Es wird ständig gefeilt an der Umsetzung des ehrgeizigen Projektes.

Theater ohne Grenzen

So geheim kann man die Aktivitäten, die sich seit geraumer Zeit mindestens einmal pro Woche im Sportraum abspielen, gar nicht mehr halten. Denn beinahe jeder, der in der Niederlassung tagtäglich seiner Arbeit nachgeht, hat die fremdartigen Trommelklänge gehört, die über die Flure schwingen. Doch was steckt eigentlich hinter diesem neuen Projekt? Kirstin Kusatz gab uns Einblicke in das neu entstehende Theater ohne Grenzen – einer Kombination aus Musik, Bewegung und Tanz mit aufwändiger Licht- und Tontechnik.

Es klingt spannend, wenn man sich diese Elemente vereint vorstellt. Die schwarz gekleideten Werkstattbeschäftigten huschen ab und an durch den Flur und verschwinden dann im Sportraum. „Dort üben wir!“, sagen sie. Celso Baquil, Regisseur, Choreograph und Tänzer beim Berliner Theater, führt die Regie. Mit seiner Hilfe, seinen Anweisungen und Tips lernen die Mitwirkenden, sich auszudrücken – eben mit Rhythmus, Stimme oder Bewegungen. Eine Probestunde läuft folgendermaßen ab. Die interessierte junge Gruppe trifft sich, ganz in schwarze Sachen gehüllt, beginnt mit Erwärmung. Sachte Bewegungen, erste Trommelklänge und Stimmen werden wach.

Herr Baquil ist mit Herz und Seele dabei. Er motiviert die Werkstattbeschäftigten, aus sich herauszugehen und alle Scheu abzulegen. Enthusiastisch verfolgt er die Probe, bringt sich mit ein, gibt jedem Einzelnen Darsteller Kraft und Unterstützung. Dank seiner Hilfe konnte die Gruppe enorm zulegen – Eleganz, Ausdruckskraft, darstellendes Spiel, lockere Bewegungen und starke Stimmen ziehen die Zuschauer mit in den Bann. Musik, Gesang, Trommelklänge und Lichteffekte verzaubern und



schaffen gemeinsam mit den Darstellern eine Atmosphäre der Spannung, Dramaturgie und erlösendes Ende.

Am Samstag zum Werkstattmarkt gab es dann eine Premiere. Der erste Auftritt wurde mit Spannung erwartet. „Umwerfend“, befand einer der Zuschauer. „Die Kostüme, die geschminkten Gesichter, die Musik, der Mut und das Talent jedes Einzelnen, sich vor Publikum darzustellen, beeindruckte. Alle Mitwirkenden können stolz auf die eigene Leistung sein. Dieser positive Zuspruch sollte genug motivieren und für die Zukunft ausreichend Kraft geben, um weiter energisch zu üben. Mit der Überzeugung und dem Wissen um eine großartige, einzigartige Darbietung, ein engagiertes Projekt, lohnt sich alle Mühe, Kraft und Energie, um ein großes Publikum auch in Zukunft zu begeistern.

Redaktion und Kirstin Kusatz, Barbara Donath
Förder- und Beschäftigungsbereich Herzberg



►► Nachgefragt

»florafinesse« wird schon drei Jahre alt ...

Zum Weihnachtsgeschäft im Jahr 2008 startete unser ehrgeiziges Projekt. Ein Name war gefunden: »florafinesse«. Wie sich seit dem ersten Tag das Online-Geschäft entwickelte, weiß Susanne Mahlo zu berichten.

Begonnen hat alles zaghaft. Viele Menschen sind auch heute noch skeptisch gegenüber allen Dingen, die mit dem Internet zu tun haben. So war es gerade zu Anfang sehr wichtig, dass die interessierten Kunden direkt im Geschäft zum Thema: „Versenden von Blumensträußen“ gut beraten wurden. Wir wurden oft mit einem großen bekannten Blumenversand verglichen. „Ihr macht das jetzt auch?“, fragten vor allem viele unserer Stammkunden.

Die Frage konnten wir recht schnell beantworten: „Ja, wir versenden auch Blumensträuße - aber mit dem großen Unterschied, dass nicht in erster Linie ein computergesteuerter Versandhandel im Hintergrund steht sondern die Leistung von Menschen, in unserem Fall eben auch noch Werkstattmitarbeiter, die in den Vorgang integriert sind.“



Ganz wichtig war und ist vielen Kunden, der direkte Kontakt mit einem Mitarbeiter, der sich für sie persönlich vertrauensvoll um Kundenwünsche kümmert oder dass man den Strauß vorab im Geschäft noch einmal in Natura sehen, ja sogar noch Zugaben in den Karton legen kann. „Bis zu einer gewissen kg-Zahl ist dies kein Problem und macht unseren Service wieder ein Stück individueller gegenüber anderen Blumenversandhändlern. Wir hatten schon kurioseste Mitgaben“, sagt Susanne Mahlo, die sich vorrangig um die Logistik von „florafinesse“ kümmert. „Ob selbstgemachte Marmelade, vom Enkelkind gebastelte Eierbecher oder das selbst gemalte Bild haben wir auch so manch besondere Leckerei mit ins Paket gepackt. Dieses erreicht dann pünktlich die Oma zum Geburtstag oder die Mutter zum Muttertag.“

Gerade letzterer Anlass gehört zu den Tagen, an denen unser Versandservice besonders gern genutzt wird. Da werden teilweise wirklich Belastungsgrenzen erreicht. „Wir versenden schon mal bis zu 80 Sträuße an solchen Tagen“. Das macht sich dann auch lagertechnisch bemerkbar. Die einzigartigen „florafinesse“-Kartons stapeln sich den Flur an der Wand entlang. Auch die Floristen haben mit dem „florafinesse“-Blumenversand jeden Tag alle Hände voll zu tun. Neben Kundschaft und den alltäglichen Arbeiten im großen Ladengeschäft sowie dem Managen von Warenannahme und Bestellungen, muss immer noch genug Zeit bleiben, um die am Morgen eingegan-



genen Online-Versand-Bestellungen abzuarbeiten. Besondere Kundenwünsche werden nach Möglichkeit auch berücksichtigt, wie Grußkarten mit individuellem Text oder besondere Vorstellungen beim Binden des Blumenstraußes. Kurz nach dem Mittag muss alles fertig verpackt sein, denn dann kommt unser Versandpartner DHL, um alle Pakete abzuholen und diese dann in der Regel schon am nächsten Tag zuzustellen.

„Mittlerweile haben wir viele Stammkunden, die regelmäßig Blumensträuße über »florafinesse« versenden.“

Schön ist auch der im Marketing als kostenloser „Schneeball“ bezeichnete Effekt, der sich manchmal ergibt. Jemand erhält einen Blumenstrauß über »florafinesse«, ist von der floristischen Qualität der Sträuße und dem Produktpaket überzeugt und nutzt dann ebenfalls »florafinesse« für einen eigenen Blumengruß quer durch Deutschland.

„Wir haben mittlerweile auch Kunden außerhalb Deutschlands. So z.B. in den USA, Neuseeland oder Schweden. Immer wieder sind wir überrascht, woher manche Bestellungen uns erreichen.“

Es haben sich nicht alle angestrebten Werbemaßnahmen rentiert, aber so nach und nach bekommt man ein Gespür für lohnende Kampagnen und Mailings. „Sehr kostenintensiv sind vor allem gedruckte Anzeigen in Fachzeitschriften. Die Resonanz ist schwer abzuschätzen.“ Bewährt hat sich die Nutzung von „google adwords“, um »florafinesse« direkt im Internet bekannter zu machen. So haben wir schon viele Menschen erreicht und konnten mit »florafinesse« überzeugen. Am besten funktioniert aber immer noch die Mundpropaganda. Senden Sie mit »florafinesse« lieben Freunden, Verwandten oder Bekannten einen Blumengruß. Verschicken Sie Freude - gerade in der kommenden Weihnachtszeit haben wir wunderschöne Varianten für Sie vorbereitet. Riskieren Sie doch mal einen Blick! Besuchen Sie uns im Blumengeschäft oder 24 Stunden unter www.florafinesse.de

Redaktion ELSTERWERK
Susanne Mahlo
GRÜNHAUS & florafinesse«



Werkstattbeschäftigte sind Teil des Produktionsprozesses bei »florafinesse«.

Die Grafik zeigt, dass die Zahl der bestellten Sträuße für den Versand stetig steigt. Im Vergleich zum Beginn haben sich die Zahlen von Jahr zu Jahr fast verdoppelt.

»florafinesse«
Blumengeschäft Falkenberg:
035365 44314

»florafinesse«
Blumengeschäft Herzberg:
03535 4054-181



Das ist nicht etwa das Lager der Kartons sondern der schmale Personaldurchgang zum GRÜNHAUS, in dem sich jeden Tag die bestellten Blumensträuße bis zum Abholzeitpunkt stapeln.

▶ public relations



Der Werkstattmarkt ist mittlerweile eine bekannte Veranstaltung, die von der Bevölkerung rund um Herzberg gern angenommen wird.

Werkstattmarkt 2011

Am 11.11. um 11:11 Uhr startete in diesem Jahr der Werkstattmarkt in Herzberg. Wie jedes Jahr am Wochenende vor dem Totensonntag fand der mittlerweile fest im Veranstaltungskalender für Herzberg verankerte Marktzauber statt.



Das bereits aus den Vorjahren bekannte Plakat lockte in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste ins Gewerbegebiet. An zwei Standorten – dem GRÜNHAUS und dem Gebäude der Niederlassung Herzberg – fanden viele Aktivitäten und unterhaltsame Darbietungen statt. Unser neues Projekt „Theater ohne Grenzen“, eine Zirkusshow der Kinderwohnstätte, Line-Dance oder das Stabpuppentheater boten großen und kleinen Gästen an beiden Tagen kulturelle Highlights. Kinder und Eltern erfreuten sich an dem vielseitigen Angebot in der Bastelstraße. Im hektischen Alltag mangelt es meist an Zeit zum Basteln mit den eigenen Kindern. So kam gerade das Showbasteln sehr gut an. Beim „Filzen“ konnte man beobachten, wie allerlei Deko-Tierchen entstanden.

Kinder und Eltern erfreuten sich an dem vielseitigen Angebot in der Bastelstraße. Im hektischen Alltag mangelt es meist an Zeit zum Basteln mit den eigenen Kindern. So kam gerade das Showbasteln sehr gut an. Beim „Filzen“ konnte man beobachten, wie allerlei Deko-Tierchen entstanden.



Vor allem auch für Familien mit Kindern wird eine Menge Unterhaltung geboten, z.B. Basteln, Kinderschminken oder Stabpuppentheater.



Auch dem Wunsch kleinerer Kinder geschminkt zu werden, wurde entsprochen. Es bildeten sich zeitweise lange Schlangen, die jedoch weder Eltern noch Kind davon abhielten, zu warten. So sprangen dann glückliche „Mietzekatzen- oder Tigerkinder“, Schmetterlingsgesichter, Zauberfeen oder Eisprinzessinnen durch die belebten Gänge. Hier und da konnte man selbstgefertigte Produkte aus der Werkstatt erwerben oder im GRÜNHAUS – weihnachtlich geschmückt – Weihnachtssterne, Gestecke für den kommenden Ewigkeitssonntag, Pflanzen oder das ganz besondere Wohn-Assessoirs für die gemütlichste Zeit des Jahres einkaufen.

Und die Besucher ließen sich wahrhaft verzaubern vom herrlich hergerichteten Blumengeschäft, vom Glitzer und Glamour und den neuen Ideen für die heimischen Gefilde.

Interessierte „Große“ konnten unter floristischer Anleitung Gestecke für den Advent fertigen und bekamen so den ein oder anderen Tipp bei der Handarbeit mit frischem Grün. Wir konnten in diesem Jahr wieder eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen verzeichnen.“, so Susanne Mahlo vom Grünhaus. „Und wieder haben wir Menschen ins Grünhaus gelockt, die selbst als eingefleischter Herzberger zum ersten Mal etwas vom



Grünhaus gehört und gesehen haben. Das erstaunt uns manchmal, aber wir freuen uns über jeden neuen Kunden. Auch die angebotenen Gaumenfreuden ließen so manch männlichen Gast seelenruhig auf die Ehefrau warten, die mit „Ich guck doch nur“ und „einkaufen“ beschäftigt, aufmerksam durch die bunte Glitzerwelt im Blumengeschäft „florafinesse“ oder im angrenzenden gläserne Gewächshaus bummelte.



Die Stiftung „ELSTERWERK“ bedankt sich für den Zuspruch vieler Besucher und das große Interesse an dieser Veranstaltung.

Ebenso möchten wir den vielen fleißigen Helfern, die das Fest mit Ihren Ideen in der Vorbereitung bereichert und während der beiden Tagen großen Einsatz gezeigt haben. Am Ende konnte nur dadurch der mittlerweile traditionelle Werkstattmarkt zu einer solch erfolgreichen Veranstaltung werden.

Redaktion
ELSTERWERK



Schöne, dekorative Assessoirs oder weihnachtliche Gestecke waren im „GRÜNHAUS“ zu finden.

▶▶ public relations



Zahlreiche Besucher nutzten für ihren Einkauf auch den verlockenden Rabatt von 10% am 11.11.2011.

Basteln, Malen, Zuhören oder Staunen und dabei Kaffee, Waffeln und Kuchen genießen.



► Aus der Werkstatt

Regelmäßige Treffen der Mitglieder sichern einen Informationsaustausch und helfen beim richtigen Umgang mit Problemen oder Sorgen in den einzelnen Niederlassungen.



Der Werkstatttrat wurde im Jahr 2009 gewählt und besteht aus Vertretern aus allen Niederlassungen der ELSTER-WERKSTÄTTEN

Unser Werkstatttrat

Die Werkstattträte aller Niederlassungen haben sich zum 2. Mal in diesem Jahr am 07.11.2011 in Herzberg zusammengefunden. Dieser Erfahrungsaustausch ist für alle Teilnehmer wichtig und anregend für ihre Arbeit und Aufgaben.

Der Werkstatttratsvorsitzende, Andreas Schulze, berichtete über eine Fortbildung vom Oktober in Bad Saarow. Thematisiert wurde hauptsächlich die WMVO (Werkstättenmitwirkungsverordnung), welche nun schon 10 Jahre alt ist. Sie blieb bisher unverändert. In Bad Saarow wurden zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung und Überarbeitung der WMVO vorgebracht, z.B. wurde unter anderem die Aufnahme von Regeln zur Mitbestimmung der Werkstattträte gefordert sowie die Möglichkeit der WR-Wahlen durch Briefwahl.

Die Erklärung wurde von den Mitgliedern der LAG-Werkstattträte Brandenburg beschlossen und an die entsprechenden Stellen der Politik weitergeleitet.

Die Auswertung unserer Vollversammlung, welche in diesem Jahr für uns eine Premiere war, stand ebenso auf der Tagesordnung. Gewertet wurde diese öffentliche Veranstaltung

als voller Erfolg. Zu dem Termin kamen aus allen Niederlassungen Vertreter, so dass unsere Kantine randvoll war. Die Anwesenden lauschten interessiert dem Bericht des Werkstatttratsvorsitzenden sowie des Geschäftsführers Dr. Frank Hamann.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Vorführung unseres ELSTER-WERKSTÄTTEN-Spots sowie der Rapsong von Jeff Bam Hayoukid „Barrierefreiheit gibt's noch nicht – willkommen in der Realität“. Mit diesem Song spricht er vielen von uns aus dem Herzen und beschreibt tägliche Barrieren und Probleme im Alltag.

Es gibt noch viel zu tun – packen wir es an. In diesem Sinne wünscht der Werkstatttrat allen Beschäftigten eine schöne Adventszeit und ein frohes gesundes Weihnachtsfest.

im Namen des Werkstatttrates

Kathrin Moritz
Vertrauensperson

„Servus - Griaß di & Hallo..“

...so hieß es am 29. September als alle Beschäftigten den FBB in Elsterwerda betreten. Jeder bekam ein Lebkuchenherz umgebunden und nahm im Partyzelt Platz. Das Motto an diesem Tag war „O Zapft is“ - und damit läuteten wir das Oktoberfest 2011 ein.

Außerdem bekamen wir an diesem Tag Besuch vom Förder- und Beschäftigungsbereich aus Prieschka - denn gemeinsames feiern macht einfach mehr Spaß! Bei einer zünftigen Brotzeit mit Brez'n & Obazda, Malzbier und Stimmungsmusik erlebten wir einen Riesengaudi. Natürlich wurde getanzt, ge-



schunkelt, Maßkrugstemmen sowie ein Wett-nageln veranstaltet bei dem alle zeigten wie geschickt und stark sie sind. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Oktoberfest!!! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „O zapft is“ !!!!!

Auf Wiederschaun`
der Förder- und
Beschäftigungsbereich Elsterwerda

► Geburtstage, Jubiläen, Rätselspaß

Geburtstage Werkstattbeschäftigte

1. Halbjahr 2012

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH

Goßlau, Andrea (30); Kühn, Doris (30); Wiedner, Denise (30); Jähne, Karina (30); Schmidgunst, Bianca (30); Klengel, Mandy (30); Ehmann, Ines (30); Besig, Steffen (30); Warnke, Torsten (30); Reeck, Christian (30); Plihal, Nadine (30); Gansauge, Marco (30); Siegl, Christoph (30); Rudi, Sergej (30); Koch, Michaela (40); Jürschik, Thomas (40); Kierstein, Jens (40); Marek, Josie (40); Melzer, Oliver (40); Jähsert, Jörg (50); Schupke, Uwe (50); Fibian, Elke (50); Hohmuth, Barbara (50); Schmitt, Evelyne (50); Richter, Wolfgang (50); Neumann, Klaus (50); Hirsch, Karl-Heinz (50); Fischer, Jürgen (50); Konrad, Hartmut (50); Schreiber, Hans-Jürgen (60); Naumann, Michael (60); Trebus, Sabine (60); Skuthan, Horst (65); Krefßmann, Dieter (65); Fauter, Gabriele (65)

Jubiläen Werkstattbeschäftigte

1. Halbjahr 2012

Vielen Dank für Ihr Engagement über viele Jahre Betriebszugehörigkeit:

Kretschmar, Bernd (10 Jahre); Lison, Ute (10 Jahre); Reiter, Ronny (10 Jahre); Unger, Dennis (10 Jahre); Lange, Ramona (10 Jahre); Klugmann, Thomas (10 Jahre); Theilmann, Karola (10 Jahre); Naugk, Stephanie (10 Jahre); Dzierwinsky, Lothar (10 Jahre); Müller, Lutz (10 Jahre); Hankel, Janet (15 Jahre); Hankel, Nicole (15 Jahre); Scholder, Enrico (15 Jahre); Wehlmann, Sascha (15 Jahre); Fibian, Elke (15 Jahre); Schneider, Sven (15 Jahre); Thoß, Peter (15 Jahre); Kohl, Siegfried (15 Jahre); Ehrenberg, Sylvana (20 Jahre); Kowar, Gerhard (20 Jahre); Rothe, Thomas (20 Jahre); Schneider, Detlef (20 Jahre); Claus, Katrin (20 Jahre); Kirsche, Jörg (20 Jahre); Grallert, Ronny (20 Jahre); Schulze, Michael (20 Jahre); Korritter, Beate (20 Jahre); Läppchen, Ines (20 Jahre)

Geburtstage Mitarbeiter

1. Halbjahr 2012

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:

ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH

Bolze, René (30); Fiebeler, Eva (40); Wehle, Anke (40); Weinert, Sabine (40); Marunke, Dirk (50); Friedrich, Wolfgang (50); Eichhorn, Monika (50); Mittelstädt, Frank-Uwe (50); Rastig, Lothar (60)

INTAWO GmbH

Feld, Mathias (30); Meyne, Claudia (40); Wagner, Mandy (40); Hoffmann, Anke (40); Thron, Bettina (50); Pahl, Doris (60); Lange, Helga (60); Bartsch, Doris (65)

INTEGRA Vital GmbH

Keilholz, Marita (50)

Jubiläen Mitarbeiter

1. Halbjahr 2012

Vielen Dank für Ihr Engagement über viele Jahre Betriebszugehörigkeit:

ELSTER-WERKSTÄTTEN GmbH

Michaelis, Sabine (20 Jahre); Rindfleisch, Harald (20 Jahre); Fiebeler, Eva (15 Jahre); Bartossek, Christian (10 Jahre); Dietrich, Hans-Jürgen (10 Jahre); Klein, Markus (10 Jahre); Krauskopf, Marcel (10 Jahre); Kröber, Peter (10 Jahre); Mülow, Harald (10 Jahre); Pfützner, Simone (10 Jahre); Teube, Andreas (10 Jahre); Zell, Regina (10 Jahre)

INTAWO GmbH

Pahl, Doris (15 Jahre); Lehmann, Sieglinde (15 Jahre); Mund, Ilona (15 Jahre); Lohse, Jana (10 Jahre)



Gewinnspiel

Eure Kreativität ist gefragt. Malt das Kästchen (rechts) bunt und fantasievoll aus (z.B. mit Euren Weihnachtswünschen, Mustern, oder gefüllt mit Eurer Lieblingsfarbe). Es soll am Ende ein buntes Riesenbild entstehen, wenn alle Bildchen in der Redaktion angekommen sind. Daraus lösen wir wieder 3 Gewinner aus. Wir freuen uns auf zahlreiche Bildchen (Mehrfacheinsendungen möglich). Bild auf Postkarte kleben & versenden an:

ELSTER-WERKSTÄTTEN • Redaktion ELSTERWERK

Stichwort: Gewinn • An den Steinenden 11, 04916 Herzberg.

► Gewinner des Rätsels der letzten Ausgabe:

- Preis:** 1 Heilige Familie (Holzspielkunst), *Marcel Zimmermann, Herzberg*
- Preis:** 1 Weihnachtsengel (Holzspk.), *Sandra Taulien, Luckenwalde*
- Preis:** 1 Fernglas, *Michael Naumann, Luckenwalde*



Hinweise: Die Gewinner werden per Auslosung ermittelt. Es nehmen nur Karten von Werkstattbeschäftigten als Einzelperson an der Verlosung teil.

Lösung letzte Ausgabe:

„Ende gut, alles gut.“

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“

Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner dieser Aktion in der nächsten Ausgabe.